

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 20.

60. Jahrgang.  
Sonntag, den 25. Januar

1913.

## Kaiser-Geburtstagsfeier in der Handels- u. Agl. Kunstschule.

Montag, den 27. Januar, werden die Handelsschule u. die Agl. Kunstschule vor- mittags 11 Uhr im Saale des städt. Fachschulgebäudes eine Kaiser-Geburtstagsfeier ver- anstalten.

Die Behörden, die Lehrer, die Angehörigen der Schüler, sowie alle Schulfreunde werden zu dieser Feier ergebenst eingeladen.

Die Schulleitungen.

Sonntag, den 25. Januar 1913,

nachmittags 1 Uhr

sollen zu Eibenstock folgende Sachen, nämlich:

7 Nähmaschinen, 1 vollständige Badeeinrichtung, 2 Perserteppiche, 10 Arbeitstische, 2 Putze, 1 Schreibtisch, 4 Tische, 1 Schrank, 1 Cessell, 2 Stühle, 9 Regale, 1 Copierpresse, 1 Schreibmaschine, 3 Bobinchen.

Spinnmaschinen, große Posten Seiden, Füll und fertige Stickereien an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Versteigerung: Restauration „Zentralhalle“ hier.

Eibenstock, den 24. Januar 1913.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

## Holzversteigerung. Auerberger Staatsforstrevier. Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock

Montag, den 3. Februar 1913, nachm. 1/2 Uhr

4430 w. Höhe	7-12 cm stark	2230 w. Höhe	13-15 cm stark
5028 "	16-22 "	2856 "	23-29 "
1083 "	30 u. m. "	64 buch.	16-65 "
15 w. Durchmesser	10-14 "	3 rm w. Kuchknüppel.	
3,5 rm h.	129 rm w. Brennweite,	1,5 rm h. 77 rm w. Brennknüppel,	31,5 rm h. 12,5 rm
w. Faden,	31 rm h. 16 rm w. Aeste,	in den Abt. 23, 53, 69 (Rahlschläge).	
	166 rm w. Stöcke in Abt. 33, 37, 38 (Rahlschläge).		

Agl. Forstrevierverwaltung Auerberg. Agl. Forstrentamt Eibenstock.

## Die Türkei am Vorabend einer Revolution?

Ähnlich wie es dem Zarenreiche nach dem für Rußland unglücklich verlaufenen Kriege mit Japan erging, scheint es nun auch der Türkei gehen zu sollen. Allem Anscheine nach steht das besetzte Türkenreich vor ersten Ereignissen im Innern, und die Jungtürken haben bereits einen Putsch erfolgreich durchgeführt. Der Draht weiß hierüber zu melden:

Konstantinopel, 23. Januar. Die hohe Pforte wurde durch das Revolutionskomitee befehligt, um die Fortführung des Krieges zu erzwingen. Die Regierung wurde abgesetzt.

Ueber die Einzelheiten des jungtürkischen Staatsstreiches, wodurch das bisherige Kabinett zum Rücktritt gezwungen wurde, und Enver Bey's Anhang die Regierungsgewalt in die Hände bekommen hat, unterrichten nachstehende Depeschen ausführlich:

Konstantinopel, 23. Januar. Gegen 3 1/2 Uhr nachmittags veranstalteten Enver Bey und der gewesene Rittmeister Dschami Bey an der Spitze von 300 Sivas eine lärmende Demonstration vor der Pforte. Die Demonstranten drangen während des Ministerrates in den Vorhof der Pforte ein und brachen in regierungsfreundliche Rufe aus, weil die Regierung Adrianopel preisgeben und sogar gegenüber Montenegro nachgeben müsse. Sie verlangten den Rücktritt des Kabinetts. Der Großwesir begab sich darauf ins Palais.

Konstantinopel, 23. Januar. Infolge der Kundgebung Enver Bey's ist das Kabinett zurückgetreten. Mahmud Schewket Pascha wurde zum Großwesir, Talaat Bey zum einseitigen Minister des Innern, Jazet Pascha zum Kriegsminister ernannt. Talaat Bey erklärte einem Vertreter des Reuterschen Bureaus: Diese Bewegung bedeutet, daß wir die nationale Ehre retten oder bei dem Versuche untergehen werden. Wir wollen keine Fortsetzung des Krieges, aber wir sind entschlossen, Adrianopel zu behalten. Das ist unerläßliche Bedingung.

Treten gegenüber diesen Ereignissen bedeutender Natur die anderen Friedensmeldungen, und was mit ihnen in Verbindung gebracht werden kann, naturgemäß etwas in den Hintergrund, so ist doch noch ein Telegamm eingelaufen, das zweifelsohne großes Interesse und allgemeine Beruhigung hervorruft. Was ihm geht hervor, daß Oesterreich zu demobilisieren beginnt, daß man also den europäischen Frieden nicht mehr für gefährdet hält. Was das nach den vielen langen Stunden seit Oktober vorigen Jahres bedeutet, wird jeder, der nur einigermaßen die Pfafen der gewitterschwangeren Zeit verfolgt hat, ermessen können:

Dosenpest, 23. Januar. Der Kriegsminister hat die Entlassung eines gewissen Prozentsatzes der anlässlich der Balkanwirren einberufenen Reserven angeordnet.

Ueber den Stand der Friedens-Verhandlungen möge folgende Meldung noch verzeichnet sein:

Paris, 23. Januar. Hier zeigt man sich der Absicht Gewrard Greys, alle Botschafter und alle Friedensdelegierten in der nächsten Woche zu einer gemeinsamen Sitzung zu laden, durchaus geneigt, weil

fämliche H. gierungen hierdurch genötigt wären, sich über die schwebenden Fragen bis dahin schlichtig zu werden, und der Friede dann tatsächlich bis zum 31. dieses Monats geschlossen werden könnte.

## Tagesgeschichte.

Deutschland.

Ein Sohn des Kaisers erkrankt. Prinz Albrecht von Preußen ist nach einigen Tagen Unwohlseins am Donnerstag im Berliner königlichen Schlosse an Malaria und Lungenerkrankung erkrankt. Das augenblickliche Befinden ist als günstig zu bezeichnen. Die Temperatur beträgt 39, der Puls 90. Ihre Majestät die Kaiserin haben die Pflege seiner königlichen Hoheit selbst übernommen.

An der Trauerfeier für den verstorbenen Admiral von Hollmann werden als Vertreter des Kaisers Prinz Heinrich, und als Vertreter des Königs von England der englische Marineattaché teilnehmen.

Deutschfeindlicher Verein in Meß aufgelöst. Der Bezirkspräsident von Lothringen hat am Donnerstag den Verein „Souvenir Africain-Verrain“ auf Grund des Paragraphen 2 des Reichsvereinsgesetzes aufgelöst. Nach diesem Paragraphen kann ein Verein aufgelöst werden, wenn sein Zweck dem Strafgesetze zuwiderläuft. Aus dem bisherigen Verhelfen des Vereins und aus den während des Strafverfahrens gegen den Vorsitzenden des Vereins beschlagnahmten Papieren hat der Bezirkspräsident die Ueberzeugung gewonnen, daß der Verein „Souvenir Africain-Verrain“ eine Fortsetzung des früher in Meß bestehenden Vereins „Souvenir Français“ ist und lediglich unter anderem Namen die gleichen Zwecke in Eläß-Lothringen verfolgt, wie jener Verein, nämlich neben der merkwürdigen und immer anerkannten Pflege des Andenkens an die gefallenen Krieger unter der Bevölkerung des Landes Sympathien für Frankreich zu erwecken und zu nähren, um sie dadurch dem Deutschen Reich zu entfremden und die Lösung Eläß-Lothringens von Deutschland vorzubereiten. Hierin ist ein Verbrechen gegen Paragraph 86 des Reichsstrafgesetzbuches zu erblicken. Der Verein hat immer versucht, diesen Zweck zu leugnen und geheimzuhalten. Der Verein verstößt daher auch gegen Paragraph 128 des Strafgesetzbuches. Die Art dieser den Strafgesetzen zuwiderlaufenden Zwecke gebot, von der Ausübungsbefugnis des Reichsvereinsgesetzes Gebrauch zu machen.

Rußland.

Eine mongolische Gesandtschaft beim Zaren. Der russische Kaiser empfing am Donnerstag die mongolische Gesandtschaft in Audienz. Die Gesandtschaft dankte dem Kaiser für die Anerkennung der Selbständigkeit der Mongolei durch Rußland und brachte dem Kaiser, der Kaiserin und dem Thronfolger Geschenke dar.

Norwegen.

Die norwegische Thronrede. Der König eröffnete am Donnerstag um 1 Uhr feierlich das Storting. Die Thronrede besagt unter anderem: Das Verhältnis zu den fremden Mächten ist freundschaftlich. Im Januar 1912 haben in Christi-

ania zwischen norwegischen, russischen und schwedischen Delegierten Verhandlungen über Spitzbergen stattgefunden. Dabei wurde ein den abgeänderten Entwurf zum Uebereinkommen über Spitzbergen betreffendes Schlußprotokoll, sowie ein Entwurf zu Abmachungen über die Okkupation von Grundstücken dortselbst unterzeichnet. Diese Entwürfe wurden den an Spitzbergen interessierten Mächten vorgelegt; die von dem Schlußprotokoll angekündigte neue Konferenz konnte noch nicht abgehalten werden. Die wirtschaftliche Entwicklung des Landes hat sich im abgelaufenen Jahre günstig gestaltet.

Montenegro.

Demission des norwegischen Kabinetts. Das norwegische Ministerium Praxke wird dem Staatsrate seine Demission überreichen.

Marokko.

Umschwung in Marokko. Nach einer Meldung aus Marrakesch sollen die bisher aufrührerischen Stämme des Tizdgetbietes den neuen Sultan Mulay Jussuf anerkannt haben. Dieser Umschwung sei für die Stellung des Sultans bedeutsam.

## Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 24. Jan. Kollektenerträge in den Kirchen des Amtsgerichtsbezirks Eibenstock am Totenfest 1912 für die evangelischen Deutschen im Ausland: Carlsfeld 18,50 M., Eibenstock 90 M., Hundshübel 25,19 M., Schönheide 45 M., Sosa 27 M., Stüchengrün 35 M.

Carlsfeld, 23. Januar. Der hiesige Erzgebirgsvereiner hielt am vergangenen Dienstag, den 21. Januar, im Liebtschauer Bierhaus seine 1. Monatsversammlung im neuen Jahre ab, in welcher unter anderem auch die Neuwahl der Vorstandsmitglieder erfolgte. Der Vorstand setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: Herr F. Hennig als erster und Herr Fabrikant Odrich als 2. Vorsitzender, die Herren Klipp und Bunger als Kassierer und Schriftführer.

Dresden, 23. Januar. Die Frage der Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Dresden war bekanntlich in den letzten Sitzungen des Festauschusses für die Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Kaisers mehrfach erörtert worden. Wie jetzt von zuständiger Seite mitgeteilt wird, soll diese Angelegenheit jetzt nicht weiter verfolgt werden.

Dresden, 23. Januar. Ende Dezember haben zwei Sachverständige des preußischen Kriegsministeriums, die Herren Hauptmann George und Oberleutnant Madenthun, das für die Errichtung eines Luftschiffhafens und Flugplatzes in Dresden-Radib-Nitten-Nebigau in Aussicht genommene Gelände besichtigt. Die Besichtigung ist, obwohl sich bereits eine ganze Reihe der hervorragendsten Sachverständigen günstig über den Platz ausgesprochen hatten, erbeten worden, um eine feste Grundlage für die grundsätzlich in Aussicht gestellte Unterstützung des Dresdner Luftschiffhafens von militärischer Seite zu gewinnen. Auf Grund des ihm durch seine Sachverständigen erstatteten Gutachtens hat das preußische Kriegsministerium dem Rate der Stadt Dresden unter dem 18. dieses Monats eröffnet, daß das zur Anlage eines Luftschiffhafens und Flugplatzes in Aussicht genommene Gelände hinsichtlich seiner Lage und Beschaffenheit zu Ausstellungen keine Veranlassung gibt. Nachdem danach die Unterstützung des Dresdner Luftschiffhafens und Flugplatzes in Dresden-Radib-Nitten-Nebigauer Flur durch die Reichsmilitärbehörde als